

100 Jahre Kinderfreunde-Verein Biel und Umgebung

1922 - 2022



Festschrift

	Seite
Die bewegte Vereins-Geschichte	2
Hans Rickenbacher	
100 Vereinsjahre auf einen Blick	26
Erlebnis-Pädagogik	27
Tim Schwander	
Anhang	29
Liste der Präsidenten	
Baugeschichte des Gruppenhauses am Wald 31, Magglingen	
Donatorenliste Gesamtsanierung 2014 – 2015	

Bildnachweis:

Schwarz-weiss-Bilder von Memreg (Regionales Gedächtnis); jüngere Bilder vom Autor

Lektorat: Christoph Lörtscher, Historiker

100 Jahre Kinderfreunde-Verein Biel

Die Vereinsgeschichte anhand der Jahresberichte und Vorstandsprotokolle ¹

Biel gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Mit der Eröffnung der Jurabahn im Jahr 1874 wurde die Stadt zu einem Verkehrsknoten. Ein markantes Wachstum setzte ein. In Biel entfalteten sich vor allem die Uhrenindustrie und ihre Zulieferbetriebe, welche Arbeitskräfte in grosser Zahl benötigten. Die Stadt wuchs in die Ebene hinaus und die Zwischenräume zwischen den umliegenden Dörfern Bözingen, Mett und Madretsch wurden überbaut.

Mit dem Industriezeitalter entstand auch eine neue Bevölkerungsschicht, die Arbeiterschaft. Ihre Existenzbedingungen waren ungünstig. Im Laufe des 1. Weltkrieges 1914 -1918 verschärfte sich die Armut noch deutlich, soziale Spannungen traten unübersehbar in Erscheinung. Die Theorie des Klassenkampfes fand bei den sozial Benachteiligten breite Zustimmung.

Die Arbeiterschaft entwickelte auch eine Tradition der Selbsthilfe. Zuerst waren es die Konsumvereine und die beruflichen Gewerkschaften, später die Wohnbau-Genossenschaften, welche die Selbstorganisation der Arbeiterklasse förderten und dazu beitrugen, dass diese Arbeiterbewegung auch auf der politischen Ebene zu einem Machtfaktor wurde.

In Biel gewann die Linke im Jahr **1921** die Gemeindewahlen. Das erstarkte Selbstbewusstsein der Proletarier fand darin seinen Ausdruck, dass im kulturellen Leben eigene Vereine gegründet wurden, welche sich bewusst von den bürgerlichen Kulturvereinen absetzten. So gab es im "Roten Biel" Arbeiterschützen, Arbeiter-Turnvereine, die Arbeitermusik, den Arbeiter-Schachbund, Arbeiter-Sänger, die Genossenschafts-Apotheken, die Genossenschafts-Druckerei und andere Institutionen, welche eine eigenständige Kultur zum Ausdruck brachten.

Zur ausserschulischen Jugendförderung entstanden ebenfalls Bestrebungen, eigene arbeiterspezifische Formen zu entwickeln.

Das Vorbild aus Wien

Anlässlich einer Reise in die vom Ersten Weltkrieg gezeichnete Stadt Wien lernte Sekundarlehrer Albert Hofer die Elternorganisation "Kinderfreunde" kennen, welche an Sonntagen mit den Kindern "aus grauer Städte Mauern ..." in den Wienerwald hinauszog, um sich dort bei Spiel und Reigen zu erholen.

¹ Die Vereinsakten 1922 bis 2010 befinden sich im Stadtarchiv Biel



Erziehung im Dienst der Arbeiterkinder:
Der erste Jahrgang der Kinderfreundeschule Schönbrunn
in Wien, um 1920



Sekundarlehrer
Albert Hofer (1873-1963)

Die Gründung

Hofer warb in Biel für diese Idee und fand damit Anklang. Am **9. Januar 1922** trafen sich 17 Männer und Frauen, darunter Gemeinderat und Armendirektor Albert Fawer, um den "Arbeiterverein Kinderfreunde" zu gründen.

Der Vereinszweck wurde in den Statuten ² wie folgt umschrieben:

1. Die Arbeiterkinder den verderblichen Einflüssen der Strasse zu entziehen und vor Verrohung zu schützen;
2. ihnen neben der Schulbildung und der häuslichen Erziehung Gelegenheit zur geistigen Förderung und körperlichen Ertüchtigung zu bieten;
3. sie vor dem Genuss geistiger Getränke zu bewahren.

Einige der Gründungsmitglieder waren zugleich im Sozialistischen Abstinentenbund tätig und brachten von dort Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern ein.

Sämtliche Genossen sollen Zutritt haben, "seien sie nun Soz.(ialisten) oder Kom.(munisten) oder Grütl.(ianer)", womit das Gründungsprotokoll die damals sich widerstreitenden politischen Richtungen der Arbeiterbewegung anspricht. Kinder durften gleichzeitig noch in bürgerlichen Turnvereinen belassen werden, nicht aber in religiösen Sekten ³.

Es wurden monatliche Elternsitzungen vereinbart. Frau Ludwig erklärte sich bereit, an Mittwoch-Nachmittagen Kinder zum Erzählen und Singen zu versammeln. Ein Lichtbildervortrag wurde organisiert, wobei die Bilder von der Maggi-Fabrik Kempththal zur Verfügung gestellt wurden. Albert Hofer hielt einen Vortrag mit Diskussion über geschlechtliche Erziehung. Für die Maifeier wurde mit einer Kindergruppe der "Einzug der Maikönigin" einstudiert. Kostüme für "Früchtekinder" waren von einer früheren Kinderwoche noch vorhanden, Blusen

² Fassung von 1928, ein älterer Text ist nicht überliefert

³ die Sonntagsschule der Methodisten hatte damals grossen Zulauf

für Zwerge nähten die Vorstandsfrauen: "So wird es diesjahr eine Kindergruppe geben, wie wir sie in Biel noch nicht schnell gesehen haben".



Mitglieder der Bieler Kinderfreunde um 1925. Ganz links, stehend, Frau Hofer, die Frau eines Eisenbahners. In der Mitte, stehend, Karl Spitznagel, der erste Präsident des Vereins

Interne Streitkultur

Gleich nach der Gründung sah sich der Verein mit einer Forderung des Schulvereins Zürich konfrontiert, welcher den Erlös aus dem Kartenverkauf während einer Kinderwoche ⁴ reklamierte und eine Verhandlungsdelegation ankündigte, deren Reisespesen die Bieler hälftig zu übernehmen hätten. Die Bieler Kinderfreunde lehnten rundweg ab, "weil wir mit unserem jungen Verein keine Bankettreisende mästen". ⁵

Die 5 Vorstandsmitglieder, welche zugleich im Sozialistischen Abstinentenbund SAB aktiv waren, traten im April aus Protest zurück. Grund: An der Schulentlassungsfeier hätten die Kinderfreunde unter der Leitung von Spitznagel ein Theaterstück aufgeführt, das eher für als gegen den Alkohol gewirkt habe und zudem habe sich Kassierin Ludwig an besagter Feier nur durch eine Dienstbotin vertreten lassen. Spitznagel reagierte mit sofortigem Austritt aus dem SAB. Am 1. Mai umzug konnten keine „Früchtekinder“ auftreten, weil die Demissionierenden die Kostüme nicht herausgaben.

⁴ vermutlich 1921 durchgeführt

⁵ Protokoll der Versammlung vom 21. März 1922

Gerichtspräsident Ludwig erschien an der Vorstandssitzung vom 8. Mai **1922** und deponierte Akten und Vereinskasse im Auftrag seiner Frau, welche ebenfalls demissionierte. Die verbliebenen Vorstandsmitglieder konnten ihn jedoch dazu bewegen, die Sachen wieder mitzunehmen und Frau Ludwig zu bitten, auf ihren Entscheid zurückzukommen, da ja diejenigen, welche gegen sie gearbeitet hätten, alle ausgetreten seien.

Es gab eine Aussprache mit den Leuten des SAB im Volkshaus. Dort wurde man einig: Kochkessel und Defizit der Arbeiterkinderwoche übernimmt der SAB, die Fruchtekinder-Kostüme gehören dem Arbeiterverein Kinderfreunde und Spitznagel nimmt seine Demission aus dem SAB zurück. Die Kostüme wurden allerdings weiterhin nicht ausgehändigt, bis im Oktober 1922 Zugführer Hofer sich persönlich darum bemühte.

Die Frage des Versammlungslokals

Auf Antrag des Vereins stellte die Schuldirektion werktags zwei Zimmer im Dufourschulhaus zur Verfügung, von 16 bis 20 Uhr. Die Kinderfreunde wollten jedoch nicht einzig "Hortstunden" bieten, sondern sonntags Spiele im Freien organisieren. Der Vorstand suchte eine Spielwiese zu mieten und fand diese im Mai des Gründungsjahres in Magglingen. Vereinspräsident Karl Spitznagel arbeitete in der Druckerei, welche den Amtsanzeiger herausgab. Aus dem Kreis der Verträgerbuben und -Mädchen bildete er eine Gruppe, welche sonntags nach Magglingen auf die Spielwiese in den Studmatten zogen. Dort waren die Kinder dem Wetter ausgesetzt und bald tauchte der Gedanke auf, eine Schutzhütte zu erstellen.

Eine bewilligte Hauskollekte, ausgeführt im Juli **1922** durch ältere Schulumädchen mit Listen, welche Lehrer Fankhauser erstellte, brachte dem jungen Verein einen Grundstock an Eigenkapital für Landkauf und Hausbau.

Landkauf in Magglingen

Die Idee nahm konkretere Form an, als der Besitzer der Spielwiese, Steinmann, eine drastische Erhöhung der Miete ankündigte, gleichzeitig aber auch Verkaufsbereitschaft signalisierte. Am ersten Wochenende im April 1923 fand im Volkshaus Biel ein Verkauf zur Finanzierung des Landerwerbs statt. Kleider, Bücher, Briefpapier, Blumen waren zu kaufen, es gab eine Lotterie und am Sonntag einen Vergnügungsabend mit Tanz. Am 7. Mai 1923 wurde der Kauf von 1.3 ha Wiesland zum Preis von Fr. 2500.- notariell geregelt.

Bau einer Schutzhütte

Architekt Eduard Lanz, dessen Frau Dora dem Kinderfreundeverein als Sekretärin diente, präsentierte der Mitgliederversammlung vom 10. Juli **1923** Pläne für eine Schutzhütte: Erdgeschoss aus vorhandenen Steinen gemauert, Küche und Aufenthalt; Obergeschoss in Holz, 40 Pritschen; Abwasserzisterne;

die Seilbahn Biel-Maggingen wurde um Wasserbezug aus ihrem Reservoir angefragt.⁶

Eine Finanz- und eine Baukommission gingen an die Arbeit. Das Baugeschäft Bühler & Bösiger erhielt den Auftrag mit der Auflage, für den Bau 2 Arbeitslose einzustellen und Eigenleistungen der Vereinsmitglieder zu akzeptieren. Die Gebrüder Brandenberger deckten das Dach gratis. Im Spätherbst 1923 war der Bau fertig. Die Volksbank gewährte eine Hypothek von Fr. 8000.- gegen Land und Hütte als Pfand, Zugführer Hofer, Sekundarlehrer Hofer und Präsident Spitznagel waren Bürgen.



Architekt Eduard Lanz mit Altherren der Zofingia Studentenverbindung 1923 vor der Schutzhütte in Maggingen (Bild zvg. von Annemarie Geissbühler-Lanz)

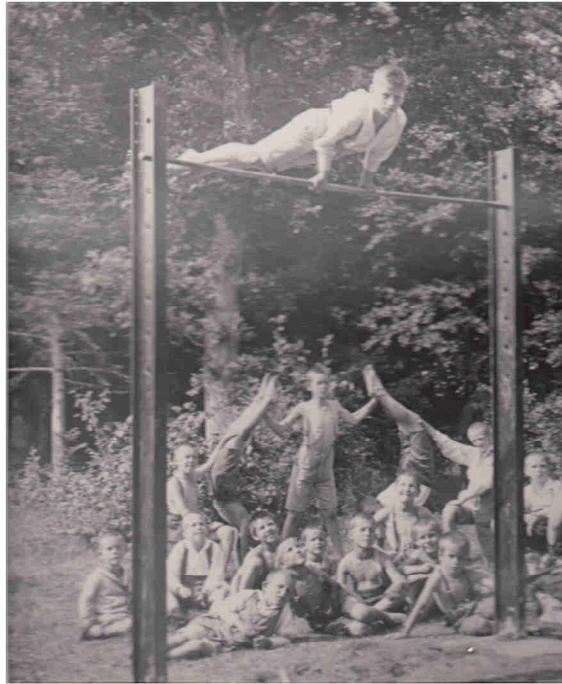


Wasserversorgung, vermutlich aus dem Reservoir der Gemeinde

⁶ Umstellung der Seilbahn Biel-Maggingen von Wasserballast- auf elektrischen Antrieb im Jahr 1923

Aktivitäten in den ersten Jahren

Der Verein organisierte Vorträge für Eltern ⁷, wobei Kinder mit Reigen, Musik oder "harmlosen Theaterstücklein" den Rahmen gestalteten. Er nahm mit Kindergruppen teil am 1. Mai-Umzug, führte eine Kinderwoche (zur Propaganda) durch, feierte im Herbst ein Fruchtfest und beteiligte sich an Anlässen verwandter Vereine der Arbeiterbewegung. Turnen und Sport standen im Vordergrund, deshalb wurden auf dem eigenen Gelände in Magglingen 1925 ein Reck und ein Rundlauf aufgestellt.



Reckturnen am Waldrand

Umkämpfte Subventionen

Um all diese Tätigkeiten zu finanzieren und die Schulden abzubezahlen, reichten die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen von Fr. 5.-- nicht aus. So liess sich der Vorstand verschiedene Aktionen zur Geldbeschaffung einfallen: Kartenverkauf, Baumarkenverkauf, Bazar, Gesuche um Lebensmittelspenden und Beitragsgesuche an befreundete Organisationen sowie an die Stadt Biel. Gegen einen Beitrag der Stadt wurde jedoch im Stadtrat opponiert, weil es sich bei den Kinderfreunden um eine „staatsgefährdende Organisation“ handle. Das Gesuch wurde jedes Jahr neu eingereicht. Die Enttäuschung über die Sozialdemokratische Stadtratsfraktion war jedesmal gross, wenn die Repräsentanten des "Roten Biels" den Beitrag an die Kinderfreunde nicht ins Budget aufnahmen, um in der Abstimmung keine bürgerliche Opposition zu wecken. Erst im Sommer 1931 gewährte der Bieler Gemeinderat den Kinderfreunden einen Beitrag von Fr. 600.- für Landerwerb.

⁷ z.B. Familienabend vom 20.1.1924: "Pestalozzi als Menschenfreund", mit Schriftsteller Volkart

Jahre der Expansion 1925 - 1935

1925 ergab sich die Gelegenheit, südwestlich der eigenen Parzelle in Magglingen anschliessende 2 Jucharten Land günstig zu kaufen.

Während der Schulferien war im Kinderfreundeheim Magglingen stets Lagerbetrieb, wobei Frau Spitznagel die 20 - 30 Kinder oft allein führte.

Der Raummangel führte zum Beschluss, einen Holzschopf nördlich der Hütte aufzustellen. Der Bau wurde in Eigenarbeit errichtet und war Ende 1925 benützbar.

Im Herbst 1925 bildeten Söhne und Töchter von Mitgliedern eine Jugendgruppe, die sich nach dem Vorbild der österreichischen "Roten Falken" selbständig organisierte.



Lesende Bieler Arbeiterkinder im Wald



Märchenspiel (Hänsel und Gretel) im Freien

Der Verein konnte in einem Jahr die Mitgliederzahl von 97 auf 150 steigern.

Im Jahr 1926 verlangte das aktive Vereinsleben 39 Vorstandssitzungen und 6 Mitgliederversammlungen. Karl Spitznagel, Albert Hofer und Fräulein Vreny Balmer leiteten die wöchentlichen Unterrichtsstunden im Dufourschulhaus. Diese wurden später auf Nidau ausgedehnt, wo in einer Turnhalle Spiel und Sport getrieben wurde. Hort- und Spielstunden gab es auch in Mett und Bözingen, in Madretsch führte Lehrer Marius Schöchlin eine Gruppe. Eine französischsprachige Gruppe traf sich im alten Volkshaus Biel in der Juravorstadt. Eine neue Gruppe entstand in Pieterlen. Zentrales Problem dieser Falkengruppen war die Leiterfrage. Der Verein gab Einführungskurse für Gruppenleiter.

1926 bot sich nochmals Gelegenheit, das Terrain in Magglingen durch Landkauf zu arrondieren. Albert Hofer stellte zu diesem Zweck ein Darlehen zur Verfügung.

Ende **1930** wurde mit den Gebrüdern Moser ein Kaufvertrag über rund 16'000 m² angrenzendes Land unterschrieben und dazu bei der Genossenschaftlichen Zentralbank eine Hypothek von Fr. 5000.- errichtet.

1931 fand ein erstes Schweizerisches Falkenlager in Magglingen statt. Zu diesem Zweck schafften die Bieler ein grosses Zelt an.

Die SP des Kantons Bern schuf **1933** einen kantonalen Kinderfreundeverband zwecks Propaganda und Helferschulung.

In anderen Städten entstanden ebenfalls Falkengruppen. Die Bieler erhielten mehrmals Besuch von diesen Neugründungen. Sie entsandten Delegierte an die Zusammenkünfte des LASKO (Landesverband schweizerischer Kinderfreundeorganisationen), welcher ebenfalls Helferkurse anbot.

Das Haus in Magglingen erhielt **1934** einen Anschluss ans Stromnetz, nachdem in den vorangegangenen Jahren einige Mitglieder eine bescheidene elektrische Beleuchtung mittels Taschenlampenbatterien gebastelt hatten.

Im Jahr 1934 zählte der Bieler Kinderfreundeverein 230 Mitglieder. In 6 Falkengruppen wurden 240 Kinder erfasst.

Neben den wöchentlichen Hortstunden organisierte der Verein eine Schulentlassungsfeier, die Beteiligung am 1. Mai-Umzug, einen Blüemlitag, Pfingstlager, eine Ferienkolonie, Falkenlager im Berner Oberland (Meiringen, Lenk, Adelboden), ein Fruchtfest, die Sonnenwendfeier, Filmabende und Falkenskiennen.



Die Kinderfreunde am 1. Mai-Umzug 1930 (Kanalgasse, noch mit Tramgeleisen)

Die Bewegung flaut ab

An der Generalversammlung von **1937** wurde ein starker Rückgang der Falkengruppen beklagt. Die französischsprachige Gruppe war eingegangen. Es fehlten Helfer, nach verschiedenen Rücktritten war die Jugendleitung vakant.

Aus diesem Grund konnte 1937 kein Ferienlager angeboten werden.

Der Rückgang der Falken wurde aber auch der veränderten politischen Situation zugeschrieben. Im Zeichen des "Burgfriedens" zwischen den politischen Blöcken genierten sich viele Eltern, ihre Kinder zu den Roten Falken zu schicken.



Gruppenbild während eines Kinderfreunde-Lagers, 1937

Einbrüche und Sachbeschädigungen im Heim Magglingen trübten das Einvernehmen zwischen der Heimkommission und dem Vorstand, weil die Schuldigen in den eigenen Reihen vermutet wurden. Der 1938 neu gewählte Präsident Eduard Berger trat im selben Jahr ohne Grundangabe zurück. Der Mitgliederbestand sank auf 147. Die GV **1939** wählte Albert Hofer zum Präsidenten.

Kriegsjahre

Die Aktivdienst-Einsätze verschiedener Vorstandsmitglieder dämpften die Vereinstätigkeit. So mussten das Fruchtfest **1940** und ein geplantes Murentreffen abgesagt werden. Immerhin führten die beiden Frauen Rufer und Steinegger zusammen mit Kassier Edi Villars jedes Jahr ein Sommerlager durch. Der Versuch von Albert Hofer, einen Kinderchor ins Leben zu rufen, scheiterte wegen ungenügender Beteiligung.

1942 entstand wieder eine Falkengruppe, welche am Falkenfest im Belpmoos teilnahm. Maifeier, Ausflüge und Wanderungen, Filmdarbietungen und Hortstunden wurden angeboten. Im neuen Bieler Volkshaus fand die jeweils gut besuchte Weihnachtsfeier der Kinderfreunde statt.

Im Zeichen der Anbauschlacht wurden in Magglingen ein Garten und 3 Aren Kartoffeln angepflanzt.



Anbauschlacht: Garten und Kartoffelanbau

Im Jahr **1944** beschloss der Verein, das Heim durch einen Saalanbau mit Schlafraum im Obergeschoss zu erweitern. Das Werk wurde gegen Jahresende durch die Firma Habegger begonnen. Kriegsbedingt zog sich der Bau in die Länge. Saal und Schlafraum konnten im Hochsommer **1945** eingeweiht werden. Die Kosten von Fr. 29'500.- erforderten eine Nachfinanzierung.



Steckenspiel mit „Vettergötti“ Georges Kutter (Mitte) , Ferienlager um 1940

Die Hilfsaktion für Wien

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs waren viele Städte Europas von Ruinenlandschaften geprägt, zudem führten schlechte Ernten zu Hungerwintern. Ende 1946 erfuhr Otto Kunz, der damalige Redaktor der „Seeländer Volksstimme“, vom Nachkriegselend in den Arbeiterquartieren der

Stadt Wien. Unter dem Motto „Biel hilft Floridsdorf“ gelang es ihm, sämtliche Bieler Sektionen schweizerischer Hilfswerke für eine gross angelegte Aktion zu gewinnen. Sie sollte dem Quartier Floridsdorf gelten, das durch seine mutige Haltung gegen den Heimwehfaschismus bekannt geworden war. Dieser 21. Wiener Bezirk lag jenseits der Donau im russischen Sektor und war im Kriege wegen seiner Lokomotiv- und Waffen-Fabriken schwer zerstört worden.

Die Hilfsvereine aus Biel und dem Seeland wurden samt den Gemeinderäten zu einer konstituierenden Versammlung und Werbetagung ins Bieler Rathaus eingeladen. Die Stadt und die weitaus meisten Gemeinden des Seelandes fanden sich spontan zur Unterstützung bereit. Auch zahlreiche Vereine unterstützten die Hilfsaktion, so auch die Kinderfreunde Biel. In sechs Bahnwaggons konnten schliesslich rund 27 Tonnen Lebensmittel und 22 Tonnen Kleidungsstücke nach Wien weitergeleitet werden, wo die erste Sendung am 8. Januar 1947 eintraf. Emil Rufer, 1931-1938 Vereinspräsident, begleitete die Bieler Delegation, die in Floridsdorf 20'000 Hilfspakete an Kinder und Jugendliche abgeben konnte. Rufer dokumentierte die Hilfsaktion für Wien in einem Dokumentarfilm. Ein noch heute sichtbares Zeichen für die Bieler Solidarität mit Wien steht in Floridsdorf: Am 26. Juni 1948 wurde dort eine städtische Wohnhausanlage auf den Namen „Bieler Hof“ umbenannt.

Die Kinderfreunde Biel blieben mit den Wiener Arbeiterfamilien solidarisch, indem sie für Wiener Kinder Ferienkolonien in Magglingen durchführten. Auch für Kinder aus Deutschland wurden solche Lager durchgeführt.



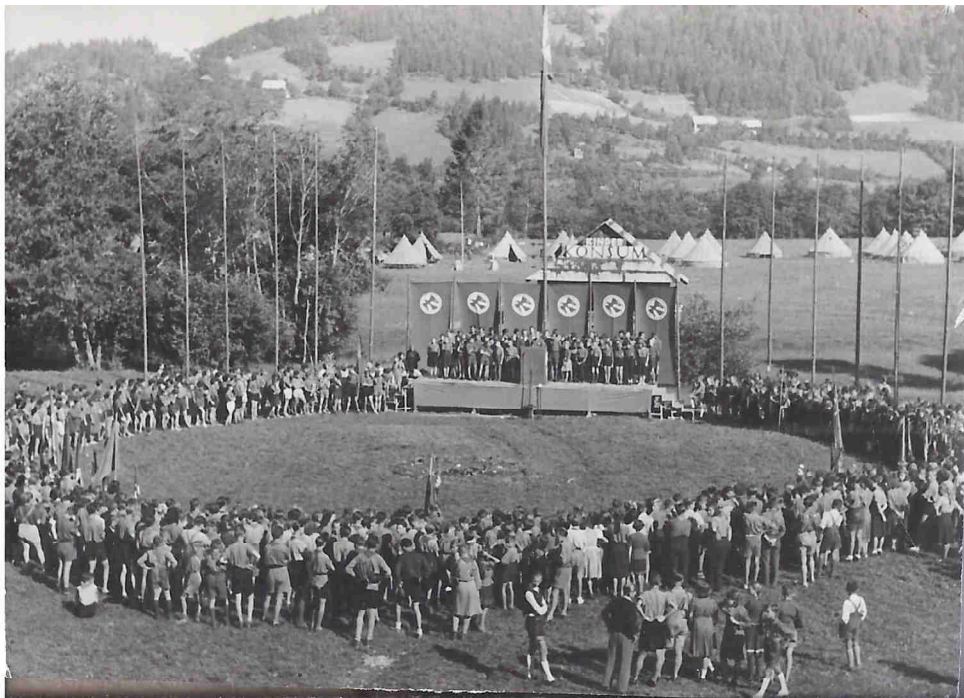
Ein Geschenk der Stadt Wien für die Bieler Solidarität mit dem Arbeiterquartier Floridsdorf, 1947. Unterschrieben von Theodor Körner, damals Bürgermeister von Wien, Franz Jonas, Stadtrat für Bauwesen und Anton Afritsch, dem Gründer der Kinderfreunde-Bewegung.

Die Aera Emil Rufer / Edi Villars

Gewerkschaftssekretär Emil Rufer wurde an der GV **1947** zum Präsidenten gewählt. Kassier Edi Villars sorgte dafür, dass das Heim in Magglingen jedes Wochenende offen stand und Mitgliederkinder dort gratis Tee, Brot und Suppe erhielten. Erwachsene hatten bescheidene Preise zu bezahlen. Diese Praxis führte zu einem Konflikt mit dem Direktor des Hotels Bellevue, der Villars des unlauteren Wettbewerbs bezichtigte. Emil Rufer gelang es schliesslich, den Streit zu schlichten.

Villars leitete jedes Jahr die Sommerkolonie. Teilweise hatte er 60 Kinder zu betreuen, dabei wurde er durch einige Vorstandsfrauen, vor allem aber durch seine Ehefrau und seine älteren Kinder unterstützt. Weil keine Gruppenleiter mehr gefunden wurden, übernahm er auch die Leitung der Falkengruppe.

1950 beteiligten sich die Kinderfreunde Biel mit 10 Falken an einer LASKO-Delegation, die die Schweizer Falken im Lager der Oesterreichischen Kinderfreunde in Döbriach vertrat. Dafür fiel die eigene Kolonie aus.



Die Eröffnung der ersten internationalen Falkenrepublik in Döbriach, Österreich, 1950

Mit rund 300 Mitgliedern stellte der Bieler Verein 1953 die grösste Sektion des LASKO, welchem 13 Kinderfreundevereine angeschlossen waren. Die grösste Kindergruppe stellte Bern mit 194 Falken. "Hejo" nannte sich die vom LASKO herausgegebene Jugendzeitschrift. Diese hatte jedoch eine zu geringe Auflage und musste nach einigen Jahren eingestellt werden. Als Gründer der ersten Schweizer Kinderfreunde-Sektion wurde Albert Hofer 1957 zum Ehrenpräsidenten des LASKO ernannt. ⁸

⁸ Albert Hofer war Sekundarlehrer, Grossvater des Sängers Polo Hofer

1953 erhält das Haus in Magglingen Anschluss an die Wasserversorgung. Die Kolonien wurden vom SMUV unterstützt, welcher die Lagerkosten für Kinder seiner Mitglieder übernahm.

1955: Ein ostseitiger Anbau ermöglichte im Erdgeschoss eine Küchenerweiterung und 2 Waschräume, im Obergeschoss 3 Leiterzimmer. Nachdem der Kanton keine Bewilligung zur Durchführung einer Lotterie erteilt hatte, wurde die Hypothek bei der Kantonalbank auf Fr. 60'000.- erhöht.

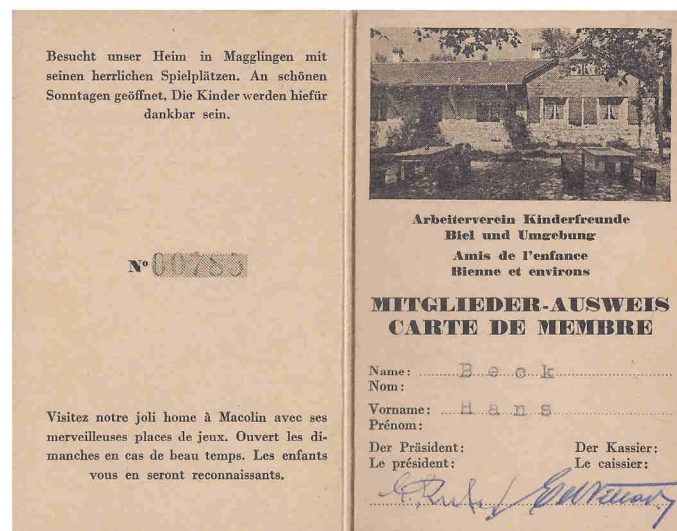
Um **1960** erlebte der Verein eine neue Blüte: Er bot wöchentliche Hortstunden und die Ferienkolonie in Magglingen an. Etwa 400 Kinder beteiligten sich am 1. Mai-Umzug und an der Weihnachtsfeier im Vokshaus. Das Heim in Magglingen war für die 364 Vereinsmitglieder jeden Sonntag geöffnet. Die Seeländer Volkszeitung berichtete regelmässig über das Vereinsgeschehen.⁹

Das Ende der Falkengruppen

Doch schon ein Jahr später konnte Edi Villars für die wöchentlichen Hortstunden keine weiteren Helfer gewinnen. Deren Betrieb wurde vermutlich ziemlich chaotisch. Jedenfalls lautete die Begründung für die Einstellung dieses Angebots „das unanständige Benehmen der Kinder“!¹⁰

Auch die Beteiligung an der Weihnachtsfeier wurde von Jahr zu Jahr geringer, deshalb fand diese **1968** erstmals im Heim in Magglingen statt.

Weil keine Falkengruppe mehr bestand, lockerte sich auch die Beziehung zum LASKO. Vereinspräsident Emil Rufer starb im September 1968. Im April **1969** sah sich Vize-Präsident Sieber gezwungen, die LASKO-Mitgliedschaft aus Kostengründen zu kündigen.



Ein Mitgliederausweis der Kinderfreunde Biel, um 1970

⁹ Generalversammlung vom 18.5.1960

¹⁰ im Jahresbericht für die GV von 1961

Verbesserungen der Infrastruktur

Im Jahr **1969** erhielt das Heim in Magglingen eine Elektrospeicherheizung. Im gleichen Jahr sorgte die Vereinsleitung für ein Autofahrverbot auf dem Strässchen zum Heim, nachdem ein Grosskind von Edi Villars durch ein rückwärts fahrendes Auto verletzt worden war.

1971 erhielt das Haus den Anschluss an die Kanalisation, wozu wiederum die Hypothek aufgestockt werden musste, und zwar auf Fr. 70'000.-.

Das 50-Jahr-Jubiläum

Das 50. Jubiläum des Vereins wurde vom 1. bis 3. September **1972** mit drei Anlässen gefeiert: Am Freitag nahmen an einer offiziellen Feier im Volkshaus geladene Gäste teil, dabei war auch eine Vertretung des Bieler Gemeinderates. Auf Samstag und Sonntag lud der Verein seine Mitglieder und Freunde zu Spiel und Unterhaltung nach Magglingen ein. Eine 12-seitige Festschrift wurde publiziert, finanziert durch Inserate.

Die Tätigkeit des Vereins konzentrierte sich auf den traditionellen Abzeichenverkauf am 1. Mai zur Geldbeschaffung, auf die Sommerkolonie, auf die Weihnachtsfeier sowie auf den Unterhalt der Liegenschaft in Magglingen. Diese Arbeiten wurden bis **1978** vorwiegend durch Edi Villars und seine Familie geleistet. Im Herbst erkrankte Edi Villars. Die Kolonie **1979** mit 19 Kindern konnte er trotzdem noch leiten.



Kolonie 1977, links Edi Villars, rechts: Blanche Beck-Villars

Das Interesse an Lagerwochen nimmt ab

Für die Kolonie von **1980** meldeten sich zu wenig Kinder an. Es hatte sich herumgesprochen, dass die Lagerwochen in Magglingen „wie eine Rekrutenschule“ geführt würden, Villars legte Wert auf Ordnung und Disziplin. Die geringere Nachfrage nach Lagerwochen wurde auch mit dem allgemein gestiegenen Wohlstand erklärt, denn die Familien konnten sich jetzt mehrwöchige Ferien im Ausland und gar in Übersee leisten. In den folgenden Jahren wurden keine Lagerwochen mehr ausgeschrieben.

Heimleiter ohne Zuhause

Edi Villars schlug dem Vorstand seinen Sohn Jean-Pierre als Heimverwalter vor. Jean-Pierre besass das Wirtepatent. Mit einem Vertrag wurden seine Rechte und Pflichten geregelt. Bald zeigte sich jedoch, dass die erzielten Umsätze nicht reichten, um einen vollzeitlichen Heimleiter zu finanzieren. Zudem war auch die Wohnungsfrage unbefriedigend gelöst, weil der Heimleiter über keinen Privatraum verfügte, wenn das Haus an Gesellschaften vermietet war. Eine Lösung mit einem Wohnwagen lehnte die Gemeinde ab.

Im Februar **1982** musste der Vorstand eine Sofortlösung finden, um Edi Villars als Kassier zu ersetzen, weil seine Kräfte dazu nicht mehr ausreichten. Paul Salchli, Revisor beim städtischen Vormundschaftsamt, sprang ein.

Um die hohen Stromrechnungen verringern zu können, schaffte der Verein **1982** für das Haus Magglingen 2 Holzöfen an.

Im November 1983 erlitt der umgebende Wald starke Sturmschäden.

Die GV vom 2. April **1985** nahm Pläne für ein Erweiterungsprojekt zur Kenntnis, welche Vorstandsmitglied Fritz Leuenberger, Architekt, entworfen hatte. Eine Baukommission wurde bestimmt. Doch die Gemeinde erteilte Bauabschlag, weil die Forstbehörde den zu geringem Waldabstand entgegen hielt.

Neuer Akzent: Oeko-Pädagogik

Der Vorstand besann sich auf grundsätzliche Fragen und erkannte, dass sich der Verein mit seiner Liegenschaft in den Dienst der Umweltbewegung stellen könnte. Durch erlebnisbetonten Umgang mit der Natur sollten die Kinder deren Wert und Wichtigkeit erfahren. Auf dieser Grundlage könnten sie später einen weniger umweltverzehrenden Lebensstil entwickeln.

Im Herbst **1986** fand in Zusammenarbeit mit dem WWF ein erstes Wochenende mit dieser Zielsetzung statt. In den folgenden Jahren wurden wieder Sommerlager angeboten, geleitet wurden sie von Claudine Paillard und anderen jungen Lehrerinnen. Die Werbung an den Bieler Schulen war derart erfolgreich, dass manche Lager doppelt und auch während der Herbstferien durchgeführt wurden. Zur Erinnerung an diesen Neustart wurde am Rand der Spielwiese eine Birke gepflanzt.

Die Neuausrichtung fand Ausdruck in der **Statutenrevision von 1988**. Jean-Pierre Villars kündigte per Ende **1988**. Die GV beschloss auf Antrag des Vorstands, keinen Heimwart mehr zu verpflichten und dessen Funktionen wie Vermietung, Gebäudeunterhalt und Reinigung, Schlüsselübergaben an Mieter, Hausabnahmen u.s.w. auf die Vorstandsmitglieder zu verteilen.

Ausbauprojekt aus dem Ruder gelaufen

Gleichzeitig mit der ideellen Neuausrichtung der Vereinstätigkeit machte sich im Heim Magglingen ein Sanierungsbedarf geltend. Leuenberger überarbeitete das Projekt von 1985 so, dass es sich an die bestehenden Gebäudeabmessungen inklusive Schopf hielt. Anstelle des Schopfes sollten 2 Duschräume mit Toiletten, ein Heimleiter-Studio und eine Holzspeicherheizung entstehen. Im Altbau umfasste die Sanierung eine Erweiterung und Anpassung der Küche an heutige Vorschriften (Abzughaube über dem Kochherd), den Einbau einer Teeküche im Vereinsstübli und einen neuen Eingangsbereich im Verbindungsbau zwischen Schopf und Altbau.

Nach Erhalt der Baubewilligung begann im März **1989** der Abbruch des Schopfes durch Vereinsmitglieder und die Baumeisterarbeiten.



Abbruch des Schopfes



Neubau des Sanitärtrakts 1990

Die Abwicklung litt unter der Tatsache, dass der Architekt krankheitsbedingt die Bauführung vernachlässigte. Verschiedene Auflagen der Gebäudeversicherung betreffend Brandabschnitte, Alarmanlage und Blitzschutz mussten nachträglich noch erfüllt werden. Der Kostenvoranschlag von Fr. 306'000.- wurde dadurch massiv überschritten.

Landverkauf aus Notlage

Die Finanzierung der Gesamtsanierung stützte sich auf einen à-fonds-perdu Beitrag des SEVA-Lotteriefonds von Fr. 75'000.-, auf verschiedene Spenden von total Fr. 20'000.-, auf ein zinsgünstiges Darlehen von Fr. 100'000.- von der Genossenschaft Hotelkredit und auf eine Aufstockung der bestehenden Hypothek auf Fr. 200'000.-. Da diese Beiträge bei weitem nicht ausreichten, musste die ausserordentliche Generalversammlung vom 21. 1.**1990** schweren Herzens dem Verkauf des verpachteten Wieslands im Umfang von über einer Hektare zustimmen. Käufer war die Stadt Biel, welche zusicherte, dass dieses

Land weiterhin als Erholungszone gelte. Der Erlös von rund Fr. 90'000.- reichte jedoch noch immer nicht aus, um alle Rechnungen zu bezahlen. Der Präsident konnte dem Verein mittels einer Geldaufnahme auf seine eigene Privat-Liegenschaft mit einem Darlehen von Fr. 74'000.- aushelfen.

Dank dieser Sanierung wird das Haus seither rege vermietet: An Wochentagen nutzen es Schulklassen und Sportgruppen, an Wochenenden auch Private. Die entsprechenden Mieteinnahmen erlauben dem Verein, die Fremdverschuldung sukzessive abzubauen.

Neue Wege: Entdeckungsspaziergänge

Schon **1988** lud der Verein seine Mitglieder zu einer geführten Wanderung von Evilard über den Jorat nach Magglingen ein. Im Frühling **1989** erschien der erste "Entdeckungsspaziergang", ein zweisprachiger Faltprospekt, mit Hinweisen auf Bemerkenswertes aus Natur und Geschichte auf einem Parcours von der Mühlebrücke zum See. Der Prospekt, ein "niederschwelliges Angebot", versehen mit einem abtrennbaren Einzahlungsschein, wurde durch Vorstandsleute in 12'000 Bieler Briefkästen gesteckt. Der Rücklauf war befriedigend und deckte die Herstellungskosten. Die weiteren Ausgaben erschienen in vereinfachter Form und ohne Einzahlungsschein in den Jahren 1991 (dem Stadtrand entlang), 1992 (Taubenlochschlucht), 1993 (Jäissberg), 1995 (der Schüss entlang) und 1997 (Madretsch).

Sonntagstreffen und Solaranlage

Eine sogenannte Oekogruppe bereitete jeweils pro Jahr 4 - 6 Treffen beim Kinderfreundeheim Magglingen vor. Diese thematischen Anlässe fanden von **1990 bis 1996** grossen Anklang bei Familien mit kleinen Kindern, ab 1997 ging das Interesse zurück, weshalb diese Treffen unverbindlicher organisiert wurden.

Im Zeichen der ökopädagogischen Neuorientierung des Vereins konnte im Herbst **1994** eine Selbstbau-Solaranlage auf dem Dach des Sanitäranbaus eingeweiht werden. Sie ist ein Geschenk der Regionalgruppe Bern-Solothurn der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie SSES. Der Verein hatte die Anpassungskosten an die bestehende Heizung zu übernehmen und konnte dies mit Spenden finanzieren.

Im gleichen Herbst erfuhr das Eternit-Schindeldach der Altbauten eine Erneuerung mit Ziegeln, jedoch ohne Isolation.



Zu seinem 75. Jubiläum im Jahr **1997** offerierte der Kinderfreundeverein den Bieler Schulklassen die Tonbildschau "Das Blaue Wunder". In Zusammenarbeit mit Pro Juventute wurde die Show im Jugendzentrum Gaskessel präsentiert.

Klagen wegen Lärmbelästigung, Küchen-Ausbau

An Wochenenden wurde das Kinderfreundehaus öfters für Privatanlässe vermietet. Im November **1999** beschwerten sich die Anwohner bei Gemeindepräsident Bantzer wegen des Autoverkehrs und wegen der lauten Musik des nachts. Daher erliess der Verein einen „Ehrenkodex“ für Mieter.

Im gleichen Jahr startete unter der Leitung von Fabienne Tantscher eine Kindergruppe, die sich einmal im Monat im Kinderfreundehaus traf. Wie schon im Vorjahr fand nur im Sommer eine Lagerwoche statt, weil für den Herbst keine Lagerleitung gefunden wurde. Die Kindergruppe schlief bald wieder ein.

Auf Initiative der bewährten Lagerköchin Christiane Grun wurde **2001** ein Ausbau der Küche aufgegeben. Mit neuen Apparaten wie Steamer, Kippkessel und Geschirrspülmaschine konnte nun eine grössere Gesellschaft leichter gepflegt werden. Die Kosten von rund Fr. 57'000 wurden wie folgt bestritten: durch Spenden, Eigenmittel, die Aufstockung der Hypothek und mit einer Erhöhung der Miettarife.

2002 feierte der Verein das 80. Jubiläum. In einem Zelt auf der Spielwiese traten die junge Bieler Band Pegasus und die Bieler Majoretten Blue Girls auf, durch den Anlass führt Pole Gerber als Conférencier. 75 Menus zum Preis von 1922 wurden verkauft.

Benevol-Gruppe und Turbulenzen im Vorstand

Ferdi Grun bildete eine Gruppe von älteren Freiwilligen, die sich bei Holzarbeiten und beim Liegenschafts-Unterhalt nützlich machte.

2003 leitete Pierre Perrin mit grossem Teilnehmererfolg zwei Lagerwochen. Der Verein beschaffte 3 Armee-Zelte, um künftig noch mehr Kinder aufnehmen zu können.

Mit der Hauptversammlung **2004** wechselte das Präsidium von Ferdinand Grun zu Pierre Perrin. Dafür übertrug Perrin seine Funktion als Lagerleiter an den jungen Marc Schwab. Leider verstarb Perrin einen Monat später überraschend. Ferdinand Grun gelang es, neue Vorstandsleute zu rekrutieren. Ein bisheriges Vorstandsmitglied, eine erfahrene Kindergärtnerin, wünschte ein Hearing mit den Neuen, um diese besser kennen zu lernen. Ihr Vorschlag wurde als unberechtigtes Misstrauen gewertet und mehrheitlich abgelehnt. Die Kindergärtnerin erklärte ihren Rücktritt aus dem Vorstand und wollte dies den Vereinsmitgliedern mit einem Brief mitteilen, was ebenfalls auf Ablehnung stiess. Aus Solidarität und Protest gegen dieses Mobbing trat auch die Kassierin zurück.

Eine ausserordentliche GV wählte Ende Oktober auf Vorschlag von Ferdi Grun einen neuen Vorstand mit Marc Schwab als Präsident, Dominik Perrin als Vizepräsident und Philipp Nicotera als Kassier.¹¹

Im Jahresbericht bezeichnet Marc Schwab das Vereinsjahr 2004 als „ein Jahr zum Vergessen“. Vom ambitionierten Jahresprogramm mit 8 Anlässen wurden nur 2 Lagerwochen und die Chlausfeier durchgeführt.

Im **August 2005** demissionierten Schwab und Perrin per sofort mit der Begründung, eine Zusammenarbeit mit dem Vorstand sei unmöglich geworden. Der Verein stand ohne handlungsfähigen Vorstand da. Ferdi Grun bat den Ehrenpräsidenten Hans Rickenbacher um eine Mediation. Aber die Ausgetretenen lehnten dies als sinnlos ab. Rickenbacher stellte sich als Interims-Präsident zur Verfügung, bis wieder ein handlungsfähiger Vorstand gewählt werden könne.

Leistungsvertrag statt Subvention

2006: Anstelle der bisherigen Subvention in der Höhe von Fr. 10'000 schloss die Stadt Biel mit dem Verein Kinderfreunde einen Leistungsvertrag ab. Bedingungen: Zwei Lagerwochen pro Jahr, zweisprachig und durch qualifiziertes Personal geführt, je 25 Teilnehmende. Das Lagerprogramm musste zur Prüfung eingereicht werden, ein Controlling soll belegen, dass die Anlässe einen Beitrag leisteten zur (Drogen-)Prävention, zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund oder Behinderungen und zur Partizipation der Kinder.

Die beiden Lagerwochen standen unter der Leitung von Tim Schwander, damals Absolvent der Pädagogischen Hochschule Bern und dessen Team.



Erlebnispädagogik im Sommerlager

¹¹ Protokoll der a.o. Generalversammlung vom 27. 10. 2004. Vorstandsprotokolle aus dieser Zeit fehlen!

Im September beteiligte sich der Verein mit einem Stand am Dorffest Evilard. In Anspielung auf den ersten Band „Globi der Kinderfreund“ verteilte eine Globi-Figur, zur Verfügung gestellt von Hotelplan, Wettbewerbitalons. Als 1. Preis winkte ein Gratis-Wochenende im Kinderfreundehaus Magglingen.

Liegenschaftsunterhalt, Internet-Auftritt

Im Winter entstand am Norddach des Sanitäranbaus Schaden durch Schneedruck. Auch das Flachdach des Zwischenbaus von 1990 erwies sich als undicht. Die Gebäudeversicherung verlangte die Aufschaltung der Alarmanlage an das Alarmnetz. Dies war mit Abbonnementskosten verbunden, ausserdem mit dem Risiko von Fehleinsätzen der Feuerwehr.

Die Brossebeläge in den Korridoren werden durch Platten ersetzt
Die Aussentische, welche Ernst Stauffer im Jahr 1991 aus Alleebäumen von Pieterlen gezimmert hatte, wurden morsch und mussten provisorisch gesichert werden. Trotz Einsatz eines Entfeuchtungsapparats machte sich in Küche und economat Schimmelpilz bemerkbar.

2007: Vorstandsmitglied Matthias Tschantré verschafft dem Verein eine Homepage: www.kinderfreunde-biel.ch.

Nach einer Werbeaktion an den Bieler Schulen war das Sommerlager überbucht. Die diesbezügliche Werbung sollte künftig gedrosselt werden.

2009 wurden alte Reckstangen und der Rundlauf im Wald entfernt. Alte Fotos zeigten, dass diese Geräte früher am Waldrand gestanden waren. Das Vorrücken des Waldes um 12 Meter hatte im Laufe der Jahrzehnte die Spielwiese verkleinert. Eine Tanne beim Haus wurde gefällt und als Weihnachtsbaum des Energie Service Biel auf den Zentralplatz geführt. Wegen der Gedankenverbindung zum Begriff „Pädophilie“ wurde der Vereinsname „Kinderfreunde“ erneut problematisiert.¹²

Waldpflege und neue Thematik

In Absprache mit Revierförster Hadorn wurden **2010** die Waldränder der kleiner gewordenen Lichtungen soweit gerodet, dass sie noch als Waldweide galten. Der Ertrag des Holzes war nicht kostendeckend, der Verein musste noch rund 6'000 Fr. aufbringen, zusätzlich die Kosten der Bodenfräse und Ansaat, um die Wiederbestockung zu verhindern.

Dank erfolgreicher Sponsorensuche konnten im Mai vier neue fixe Aussentische eingeweiht werden.

Erstmals leitete Tim Schwander **2010** einen Lagerleiter-Workshop zur Nachwuchsförderung.

In Zusammenarbeit mit Pro Juventute Schweiz wurde ein Anlass geplant, der die Medienkompetenz der Jugendlichen bezüglich Gewalt im Internet stärken

¹² Vorstandsprotokoll 1. Juli 2009

sollte. Der Anlass *Handy-Profi* musste wegen Krankheit des Moderators verschoben werden. Für das Ersatzdatum gab es nur 5 Anmeldungen, daher wurde der Anlass abgesagt.

Zur besseren Auslastung des Hauses wurde ein reduzierter Wintertarif eingeführt. Die Hausvermietung übernahm Regula Bühler.

Im Jahr **2011** erstellte eine Klasse der Spitalackerschule Bern einen 20 Meter langen Barfusspfad.

Gesamtsanierung Kinderfreundehaus

Eine Liegenschaftsbewertung von **2012** durch Monique Villars ergab eine lange Mängelliste, eine Gesamtsanierung wurde dringlich. Architekt Urs Luedi erstellte eine Machbarkeitsstudie.

Gegen das eindringende Abwasser aus der Küche installierte die Benevolgruppe **2013** eine provisorische Tauchpumpe im Keller



Abwasser im Keller

Die Hauptversammlung **2014** bewilligte das Projekt Gesamtsanierung und den Finanzierungsplan im Betrag von Fr. 450'000.— . Das Projekt umfasste vor allem die brandversicherungsgemässe neue Erschliessung der Schlafräume; neue Wasser- und Abwasserleitungen, eine neue Elektroanlage und den Anbau eines separaten Heizraums mit neuem Stückholzofen. In der Küche wurden die Innenisolation eingebaut und die Weiterverwendung der Küchenapparate gesichert.

Finanzierung:

A-fonds-perdu-Beiträge (Lotteriefonds, Göhnerstiftung, Spenden)	240'000
Privatdarlehen	40'000
Aufstockung Hypothek	50'000
Legat Erbschaft Hugi, vermittelt durch Rotary Club Biel	<u>120'000</u>
Total	450'000

Schliessung des Betriebs und Räumung Ende Oktober, Baumeisterarbeiten.
Architekt: Urs Luedi; Bauführung: Hans Rickenbacher.



alte Treppe zum Obergeschoss

neue Erschliessung

Die erste Wiedervermietung erfolgte Ende März **2015**, die Nacharbeiten zogen sich hin bis in den Sommer. Am 20. Juni konnte die sanierte Anlage eingeweiht werden, an den Führungen durch die sanierte Anlage nahmen 120 Gäste teil. Aus dem Schlussbericht der Baukommission ¹³ : Voranschlag um 5% unterschritten, dank mehr Eigenleistung, Rabatten der Handwerker und Verzichten im Heizraum.

2016 konnte die SEBASOL-Warmwasseranlage von 1994 durch ein Industriemodell ersetzt werden, finanziert wurde dies aus dem Restbetrag der Mittel, die für die Gesamtanierung vorgesehen gewesen waren. Statutenanpassungen: Die Obergrenze für Vorstandsmitglieder wurde aufgehoben. Als neue Mitgliederkategorie wurden Freimitglieder definiert, welche den Jahresbeitrag mit regelmässigen Arbeitseinsätzen leisten konnten.

Aufwertung des Umschwungs

2017 bestätigte die Kantonale Finanzdirektion die Gemeinnützigkeit des Vereins. Damit sind Spenden bei der Steuererklärung weiterhin abzugsberechtigt.

Für das Projekt Spielplatz mit Pizzaofen wurden Fr. 120'000 genehmigt. Die Baukommission realisierte das Orojekt etappiert entsprechend dem Finanzierungserfolg. Le Bal spendete Fr. 23'400 aus dem vorjährigen Wohltätigkeitsanlass.

¹³ Separates Dokument



9. Sept.: Einweihung Pizza-Ofen, Waldlehrpfad und Kletterpark. Parcours für alle Sinne: Schmecken, fühlen, hören, riechen, sehen.

Die Umgebung als Lehrmittel via Internet

In Zusammenarbeit mit Peter Schneider, dem vormaligen Oberförster der Burggemeinde Biel, entstand ab 2013 rings um die Lichtung beim Gruppenhaus in Magglingen ein Waldlehrpfad. Auf dem Parcours von 470 Metern Länge tragen 20 Bäume nummerierte Tafeln, ein Pfeil weist zum nächsten Posten. Ausführliche Erläuterungen dazu bietet ein Handbuch, das die Homepage des Vereins zum Download anbietet. Auch eine französische Version ist verfügbar.

Der Rundgang kann auch genutzt werden, um historische Zeiträume erlebbar zu machen. Von heute zurück bis in die Jungsteinzeit (vor 4700 Jahren, 1 Meter entspricht 10 Jahren). Die Variante als historischer Parcours entstand in Zusammenarbeit mit dem Historiker Tobias Kaestli.

Eine zusätzliche Variante des Rundgangs veranschaulicht erdgeschichtliche Dimensionen. Der geologische Parcours wurde durch Prof. emer. Karl Ramseyer, Geologe, überarbeitet und repräsentiert den aktuellen Stand der Wissenschaft: Der Planet Erde vom Ordovizium (vor 470 Millionen Jahren, 1 Meter entspricht 1 Million Jahre) bis heute.



Die Lehrer der Schulklassen im Gruppenhaus können in der Vorbereitung des Programms auf diese didaktischen Mittel greifen und damit einen naturnahen Unterricht gestalten.

Hans Rickenbacher verfasste zudem einige heimatkundliche Entdeckungsspaziergänge im nahen Jura, die als Anregung für Schulklassen wie auch für ein interessiertes Publikum dienen.

Corona –Pandemie

2020 wurde das Sommerlager erstmals im Ferienpass der Bieler Schulen aufgeführt. Trotz einschränkender Massnahmen konnte es nach einem Spezialkonzept erfolgreich abgehalten werden.

Die Absage fast sämtlicher Vermietungen und ein drastischer Rückgang der Einnahmen brachte den Verein in akute Finanznot. Ein Spendenaufruf an die noch gut 100 Mitglieder erbrachte ca Fr 8'000. Die Darlehens-Rückzahlungen mussten verschoben werden. Die Benevolgruppe verzichtete auf die Vergütung der Fahrspesen. Aber all dies reichte nicht, um die Arbeitsverträge für Vermietung / Hausübergaben einzuhalten, sie wurden per Ende Jahr gekündigt. Der Vorstand wurde neu strukturiert. Jedes Vorstandsmitglied übernahm die Verantwortung für ein Ressort im Umfang von ca. 100 Benevol-Stunden pro Jahr. Damit konnten die Ausgaben für die Vermietungsorganisation und die Finanzen stark reduziert und die Betriebsrechnung harmonisiert werden, und die anfallenden Arbeiten wurden gleichmässig auf alle Vorstandsmitglieder verteilt.

Mit neuem Namen in das zweite Jahrhundert

Im Jubiläumsjahr **2022** beschliesst die Jahresversammlung ¹⁴ eine schon seit längerem diskutierte Umbenennung.

Künftig heisst der Verein **AbenteuerNatur** und seine Liegenschaft wird als **Gruppenhaus Magglingen** bezeichnet.

Eine bescheidene Jubiläumsfeier am letzten August-Wochenende markiert den Start zu einer weiteren Etappe in der ökopädagogischen Daueraufgabe.

¹⁴ Protokoll der Hauptversammlung vom 29. März 2022

100 Vereinsjahre auf einen Blick:

Ausserschulische Jugendförderung als tragende Mission

Die Vereinsgeschichte zeigt ein Grundanliegen, welches in den Epochen auf unterschiedliche Art zum Ausdruck kommt. Der Verein ist einem pädagogischen Ziel verpflichtet, er will mit seinen Anlässen die Kinder in ihrer Freizeit fördern.

Anfänglich war es das Klassenbewusstsein "wir Arbeiter sind wer", welches zu vermitteln war. Die gesellschaftliche Unterschicht beweist ihre Würde durch Fleiss und Solidarität. Das allmähliche Verschwinden der Bezeichnung als Arbeiterverein signalisiert eine neue Ausrichtung. Ab den 1970er-Jahren steht das Umweltbewusstsein im Fokus. Durch erlebnishaften Umgang mit der Natur will der Verein Freude wecken an einem weniger energieverzehrenden Lebensstil.

Die didaktische Umsetzung erfolgt in zeitgemässen Formaten: Turnunterricht, Gruppenspiele, Theater, Vorträge, thematische Sonntagstreffen, eigene Internet-Lehrmittel, der Schwerpunkt liegt auf den Lagerwochen. Die Angebote richten sich an Familien mit Kindern, Jugendliche werden kaum erreicht.

Die Verwaltung des Liegenschaftsbesitzes in Magglingen bindet einen Grossteil der Kräfte des Vorstands. Die ursprüngliche Schutzhütte ist schrittweise ausgebaut worden zu einem Gruppenhaus mit zeitgemässem Standard, um Einnahmen aus der Vermietung zu generieren. Diese Erwartung hat sich nur beschränkt erfüllt, weil im Winterhalbjahr wenig Nachfrage herrscht.

Der Verein ist nur dank Freiwilligenarbeit am Leben geblieben. Prägend waren vorwiegend Leute mit sozialberuflichem Hintergrund wie Lehrer und Sozialarbeiter.

Der Verein AbenteuerNatur, vormals Kinderfreunde Biel, will mehr sein als eine Waldhütten-Vermietung. Er besinnt sich immer wieder neu auf sein pädagogische Anliegen. Angesichts des Klimawandels und der Notwendigkeit eines sozial-ökologischen Umbaus unserer Zivilisation beginnt der aktuelle Vorstand das zweite Vereins-Jahrhundert zuversichtlich: Gäbe es diesen Verein nicht bereits, müsste man ihn erfinden.

30. April 2022

Hans Rickenbacher

Die Lager im Zeichen der Erlebnis-Pädagogik

Tim Schwander ¹⁵

Mussten die Kinderfreunde-Lager in den Jahren 2005/2006 noch mit ca. 12 – 18 Kindern auskommen und in den Schulen vorgängig beworben werden, konnte durch eine jahrelange Konstanz im Leitungsteam und einem attraktiven und abwechslungsreichen Lagerprogramm eine anhaltende Erfolgsgeschichte geschrieben werden. Ein Lager nach dem anderen konnte rund 30 Kinder aufnehmen und darunter auch viele altbekannte Gesichter begrüßen. Ab 15 Jahren wurden die Jugendlichen ins Leitungsteam integriert und damit für eine Rolle als zukünftige MitleiterInnen vorbereitet.

Die Lager sollten erlebnisreiche Ferien im Naherholungsgebiet Magglingen ermöglichen und fernab einer Leistungs- und Notenkultur die Sozialkompetenz der Kinder fördern sowie auf spielerische, sportliche und kreative Weise eine Woche in der Natur ermöglichen. Lagerfeuer machen, draussen übernachten, Geschichten hören und erzählen, wandern und Geländespiele spielen, waren grundlegende Eckpfeiler.



Einen besonderen Schwerpunkt bildeten stets die kreativen Spiele des amerikanischen Erlebnis-Pädagogen Joseph Cornell, welcher in seinem Buch „Mit Cornell die Natur erleben“ ¹⁶ sein Konzept des „Flow Learning“ vorstellt und dabei viele Spielideen vermittelt. Die Methode Flow Learning zielt darauf ab,

¹⁵ Vereinspräsident 2010 – 2022, steht dem Verein AbenteuerNatur weiterhin als Experte der PH Bern für die Lager zur Seite

¹⁶ Cornell, Joseph (2006): *Mit Cornell die Natur erleben*. Verlag an der Ruhr

dem Menschen Umweltanliegen besser und eindringlicher verständlich zu machen, indem diesem zu einem emotionalen Zugang zur Natur verholfen wird. Sie basiert auf den Konzepten moderner Lerntheorien und stellt das „Lernen durch Erfahrung“ in den Vordergrund. Das Einzigartige an dieser Methode ist die vorab geplante, sich über vier Stufen erstreckende Vorgehensweise. Sie geht davon aus, dass erst wenn die Begeisterung geweckt (Stufe 1) und die Aufnahmebereitschaft erhöht ist (Stufe 2), sich der Mensch in einer geistigen Verfassung befindet, in welcher tiefe und direkte Naturerfahrungen gemacht und mit Anderen geteilt werden können (Stufen 3 und 4).

Diese Spiele können oft ohne grossen Materialaufwand rasch mit verschiedenen Altersgruppen im Freien gespielt werden. Sie bieten eine ideale Grundlage, um das Interesse der Kinder für die Natur zu wecken und ganze Vormittage aufmerksam und konzentriert im Wald zu verbringen.

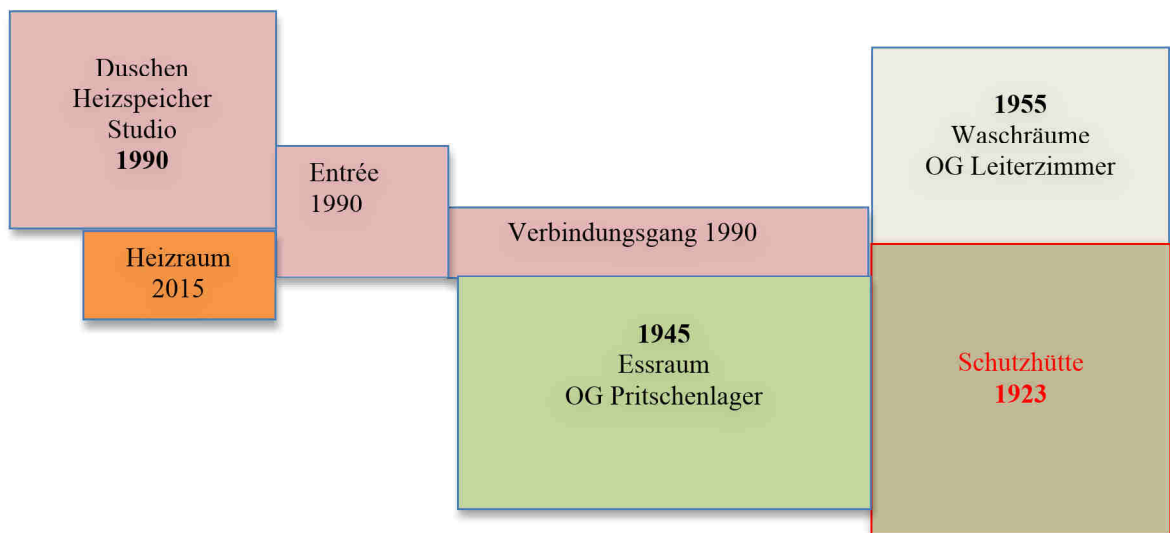
Den Wald mit allen Sinnen erleben und dabei Achtung und Respekt gegenüber der Umwelt und den Mitmenschen sowie ein nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen ausbilden, waren und sind feste Bestandteile der Lager.

Anhang 1**Verzeichnis der Vereinspräsidenten**

1922 - 1928	Karl Spitznagel
1928 - 1931	Hermann Baumgartner
1931 - 1938	Emil Rufer
1938 - 1938	Eduard Berger
1939 - 1946	Albert Hofer
1946 - 1947	Ernst Wegmüller
1947 - 1968	Emil Rufer
1969 - 1973	Franz Sieber
1973 - 1975	Godi Trächsel
1975 - 1977	Paul Mühlheim
1977 - 1985	Ernst Stauffer (1914 – 1997)
1985 - 1998	Hans Rickenbacher
1998 - 2004	Ferdinand Grun
2004 - 2005	Pierre Perrin , kurz nach Wahl verstorben; Nachfolger: Marc Schwab
2005 - 2010	Hans Rickenbacher ad interim
2010 - 2022	Tim Schwander
2022 -	Christian Lehmann, ad interim

Anhang 2:

Baugeschichte des Kinderfreundehauses
Maggingen, am Wald 31



- 1923** Schutzhütte nach Plan von Architekt Eduard Lanz, WC-Häuschen über Zisterne ohne Wasser, ohne Strom.
- 1925** separater Lagerschuppen
- 1934** Stromanschluss
- 1945** Anbau für Aufenthaltsraum, OG Pritschenlager
- 1953** Anschluss an die Wasserversorgung
- 1955** Anbau Ost für Waschräume und WC-Anlage, OG Leiterzimmer
- 1968** Feuerleitern als Notausstieg
- 1969** Elektro-Speicheröfen, 1982 ersetzt durch Holzöfen
- 1971** Kanalisationsanschluss
- 1990** Erweiterung Sanitäranbau mit Studio für Hauswart anstelle des Schuppens, mit Verbindungsbau und Korridor
- 1993** 2 Silos für Brennholz
- 1994** Solare Warmwasseranlage (Selbstbau), ersetzt 2016
- 1994** Ersatz des Eternitschindeldachs des Altbaus durch Ziegel
- 2014** Gesamtanierung; Innenisolation Küche, brandversicherungskonforme neue Erschliessung der Obergeschosse, separater Heizraum
- 2017** Umgebungsgestaltung: Pizza-Ofen le Bal, Kletteranlage, Waldlehrpfad

Anhang 3:**Donatoren der Gesamtsanierung 2014 – 2015**

Der Verein Kinderfreunde Biel dankt den untenstehenden Spenderinnen und Spendern. Dank ihnen konnte die Gesamtsanierung des Kinderfreundehauses von Oktober 2014 bis Sommer 2015 realisiert werden.

L'association des amis des enfants Bienne remercie les donatrices et donateurs ci-dessous. C'est grâce à eux que nous avons pu réaliser l'assainissement complet depuis octobre 2014 jusqu'en été 2015.

1.	Rotary Club Biel-Bienne; Legat Hugi	120'000		Private Spender und Spenderinnen (Beträge in CHF):		
2.	Lotteriefonds, Bern	76'000		26.	Familie Schönholzer-Schwander, Vinelz	10'000
3.	Ernst Göhner Stiftung, Zug	50'000		27.	Haller Lina, Evillard	5'000
4.	Bürgergemeinde Evillard	7'000		28.	Besch Gerhard, Port	5'000
5.	Stiftung Carl und Elise Elsener, Schwyz	5'000		29.	Stauffer Susy, Biel	5'000
6.	Lions Club Magglingen	5'000		30.	Etter Anna Barbara, Magglingen	3'800
7.	Jeanne Huber Stiftung, Biel	4'000		31.	Brandenberger Hans, Les Près d'Orvin	3'000
8.	Bürgergemeinde Biel	3'000		32.	Spring-Lanz Verena + Max, Biel	1'000
9.	Rotary-Club Biel-Büttenberg	3'000		33.	Schönholzer Jean-Jacques, Reinach	1'000
10.	Einwohnergemeinde Magglingen – Evillard	3'000		34.	Lanz-Hofer Reinhard, Brügg	1'000
11.	Gemeinnützige Gesellschaft Biel	2'000		35.	Stöckli Hans, Biel	1'000
12.	BEKB, Biel	1'920		36.	Beerli Christine, Biel	500
13.	Villars Elektro Sàrl, Evillard	1'000		37.	Fehr Hermann, Biel	500
14.	Bürgergemeinde Biel-Bözingen	1'000		38.	Rohner-Baltzer Niklaus + Anna, Biel	500
15.	Styger-Stiftung für Kinder	1'000		39.	Fehr Erich, Biel	500
16.	Anzeiger Genossenschaft Nidau	500		40.	Berger-Bartlome Christoph + Ena, Biel	500
17.	SABAG AG, Fam. Jordi (grosse Preisred. auf Baumaterial)			41.	Martinoia Alice, Herrliberg	500
	Zinslose Darlehen:			42.	Müller-Gresch Friedy, Biel	500
18.	Tschantré Hugo + Theres, Ipsach	5'000		43.	Tschantré Franz, Nidau	500
19.	Letsch Bruno, Biel	5'000		44.	Grupp-Badrutt Sabina und Christoph, Biel	500
20.	Begert Eva, Biel	5'000		45.	Rickenbacher Andreas, Jens	500
21.	Eggimann Urs + Theres, Biel	5'000		46.	Tschantré Franz, Nidau	500
22.	Schwickert Barbara + Ernst Heidi, Biel	5'000				
23.	Scholtes Horst, Magglingen	5'000				
24.	Freuler-Rittel Fritz + Franziska, Biel	5'000				
25.	Sidler Roland, Biel	5'000				

Grosser Dank gilt auch Spenderinnen / Spendern kleinerer Beträge